



Bindestrich 69

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | Februar 2020

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel

Vielfalt in der Einheit 3

In Memoriam

Ehemaliger Office-Präsident aus der Schweiz hat uns für immer verlassen 4

Soziale Vielfalt

Deutschland: Integration in die Nachbarschaft, Experimentierfreude, Frauenpower, Innovationsgeist 5

Gartenformen, Anbaumethoden und Projekte

Finnland: Die Vielfalt der Prioritäten 10

Schweden: Neu eröffneter Kleingarten lädt die Nachbarn ein 12

Österreich: Biodiversität in Kleingärten und deren Förderung 14

Großbritannien: Von Flachkappen, Frettchen und „her indoors“ (die drinnen sind) zu einem intergenerationellen Nationenbund: Vielfalt in britischen Kleingärten 17

Ehrenurkunden

Der Kleingartenverein „Nooit Gedacht“ in den Haag (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten 20

Der Kleingartenverein „Nut en Genoegen“ in Amsterdam (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten 22

Der Kleingartenverein „De Pioniers“ in Utrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten 25

Adressen 27

Impressum 28

Vielfalt in der Einheit

Malou Weirich



Auch ist nichts in Stein gemeißelt, sondern kreativ und innovativ wird das Kleingartenwesen an die jeweilige Epoche mit ihren erforderlichen Akzenten angepasst.

Vom Nutz- und Ernährungsgarten, über den Erholungsgarten bis zur Oase für eine menschliche, friedliche Vielfalt, einem Tier- und Pflanzenrefugium, einem ökologisch wertvollen Ort inmitten stark verdichteter Städte, alles ist zu finden und variiert je nach Zeitgeist.

Mehr als zwei Millionen Kleingärtnerfamilien im Office International bebauen mit Liebe, Freude und Fleiß einen Kleingarten. Dies vereint uns europaweit und in Japan.

In der Nummer 68 haben wir schon gesehen, dass sowohl die Gartenformen und Anbaumethoden, wie auch die Sensibilität der Kleingärtner für Projekte verschieden sind. Die einen sind mehr im sozialen Bereich, andere mehr im Natur- und Umweltschutzbereich tätig. Diese Vielfalt macht die Kleingärten so spannend. Keine Monotonie, sondern eine Vielfalt in der Einheit.

In dieser Nummer 69 finden Sie zusätzliche Beispiele aus weiteren Ländern zum Thema Vielfalt, als Anregungen für neue Projekte.

„Wenn man aufhört zu träumen ist man tot.“ sagte der Pädagoge A. S. NEILL.

Die Kleingärtner hören nicht auf zu träumen. Sie haben alle Zutaten zum Erfolg.

Die folgenden Beispiele zeigen wie sie innovativ handeln um modern und attraktiv zu bleiben. Und dies sind nur einige Beispiele der großen Vielfalt in den dreizehn angeschlossenen Verbänden.

Liebe Kleingärtner,

lassen Sie sich weiter inspirieren und hinterlassen Sie weiter Ihre Fußspuren.

Liebe Leser und Freunde des Kleingartenwesens,

lassen Sie sich weiter überraschen von der Vielfältigkeit unserer Tätigkeiten und unterstützen Sie uns weiter.

Ehemaliger Office-Präsident aus der Schweiz hat uns für immer verlassen



Bild: Werner Fricke

Werner SCHÄUBLIN anlässlich des internationalen Kongresses 2000 in Lausanne mit der Office-Präsidentenkette, welche dem Office vom englischen Kleingärtnerverband geschenkt wurde. Die internationale Fahne, welche vom österreichischen Verband geschenkt wurde, war während der Schweizer Präsidentschaft im Gemeindehaus von Birsfelden aufgestellt.

Werner SCHÄUBLIN hat uns am 5. Dezember 2019 im Alter von 82 Jahren verlassen. Wir verlieren mit ihm eine Persönlichkeit, für die Verständigung, Einheit und Vorbereitung der Zukunft, sowohl in ihrem Verband wie auch im Office, sehr wichtig waren.

Während langen Jahren war Werner SCHÄUBLIN aktiv auf Vereinsebene, dann war er Präsident des Schweizer Verbandes. Er hat zwischen 1995 und 2005 die Schweizer Interessen im Office vertreten und die Spezifitäten seines Verbandes erklärt. Er war Präsident des Office von 1998 – 2000. Bis zum Schluss hat er an den nationalen Tagungen teilgenommen, so zum Beispiel an der Schweizer Delegiertenversammlung im Juni 2019, wo ich ihn noch bei guter Laune treffen konnte.

Er war aber auch von der Notwendigkeit des Office und dessen positiver Wirkung für alle überzeugt. Er hat das Office immer, wo nur möglich, tatkräftig unterstützt. Er war immer bemüht mit einer starken schweizer Delegation an den internationalen Tagungen teilzunehmen, damit die schweizer Vertreter sowohl ihre Erfahrungen einbringen konnten, wie auch mit neuen Erkenntnissen und Anregungen nach Hause zurückkehren konnten. So konnten ebenfalls beim sehr erfolgrei-

chen internationalen Kongress in Lausanne wichtige Themen für die Kleingärtner im 3. Jahrtausend diskutiert werden. Während diesem Kongress konnten wir einstimmig beschließen einen Brief an die polnischen Behörden zu schicken, um das polnische Kleingartengesetz zu erhalten und die Kleingartenanlagen nicht zu privatisieren.

Neben seinem Einsatz als Schweizer Vertreter und Office Präsident, war Werner SCHÄUBLIN ein geschätzter Kollege, ein guter Freund von uns allen, und er hatte immer so manchen Witz bereit um zu angenehmen Stunden beizutragen oder auch um, falls notwendig, die Stimmung zu lockern.

Wir danken Werner SCHÄUBLIN für seinen unermüdlichen Einsatz und behalten ihn in bester Erinnerung. In seinem Sinne werden wir uns bemühen unsere Bewegung zum Wohl aller Familien- und Kleingärtner in der Schweiz und Europa voranzutreiben, indem wir uns an die neuen Bedürfnisse anpassen und den Änderungen in der Gesellschaft Rechnung tragen.

Malou WEIRICH
Generalsekretärin des
Office International du Coin de Terre
et des Jardins Familiaux

Deutschland: Integration in die Nachbarschaft, Experimentierfreude, Frauenpower, Innovationsgeist



Sachsen Dresden

Einwohner: 551.072

Kleingartenfläche: 793 ha

Kleingartenanlagen: 366

Kleingärten: ca. 25.000

Kleingartenanlage Flora I **Gründung:** 1910

Fläche: 4,2 ha

davon Gartenfläche: 3,9 ha

Kleingärten: 203 davon zwei
Schulgartenparzellen

Gemüsefreunde im Traditionsgarten

Das herrschaftliche Dresden wird geprägt von Wasser und Wald. Die majestätische Elbe ist natürlich besonders präsent, aber auch mehrere kleine Nebenflüsse durchfließen

die Stadt. Der Name Elbflorenz, der sich für die sächsische Metropole ursprünglich aufgrund der ähnlichen barocken Architektur und der bedeutenden Kunstsammlungen einbürgerte, passt übrigens auch klimatisch. Denn Dresden ist eine der wärmsten Städte Deutschlands, wobei im Elbtal ein besonders mildes Mikroklima herrscht.

Die Bedingungen zum Gärtnern an der Elbe sind also bestens und die Kleingartenanlage „Flora I“ atmet fast so viel Geschichte wie die gesamte Stadt. Die Anlage stammt aus der Gründerzeit (Phase der Wirtschaftsgeschichte im Deutschen Reich und in Österreich-Ungarn des 19. Jahrhunderts bis zum großen Börsenkrach





von 1873) und verteilt sich über drei kleine Gartengebiete in unmittelbarer Nähe – mitten im dichtbesiedelten Wohngebiet.

Mit ihren Nachbarn stehen die Kleingärtner denn auch in gutem Kontakt. Es bestehen zahlreiche Kooperationen – etwa mit einem Kinderhaus, zwei Grundschulen und mit der „Ökumenischen Seniorenhilfe Dresden“. Für Letztere haben die Gartenfreunde, mit Unterstützung der Volkssolidarität, den Garten der Begegnung barrierefrei umgebaut. So können hier zahlreiche Veranstaltungen für die Senioren stattfinden, von der Demenzgruppe über die Malereigruppe bis zum offenen Treff.

In einem Gemeinschaftsgarten wurde der Sommerkiosk VEGIBUNT eingerichtet, wo verschiedene Veranstaltungen stattfanden und -finden. Darunter ein Seminar zu alten Obstsorten, ein veganer Grillstammtisch oder das monatliche Veggietreffen der Schreberjugend unter dem Motto „**Aus dem Garten auf den Tisch**“.

Die Liebe zum Veggie-Leben bringt häufig eine Liebe zur Natur mit sich, und so werden auch in „Flora I“ zahl-

reiche Naturschutzprojekte umgesetzt. An einem Feuchtbiotop quakt und summt es, zahlreiche Sechsheiner finden in den Insektenhotels ein neues Zuhause und für Vögel werden Nisthilfen aufgestellt. Der Imker des Vereins lässt sich gern über die Schulter schauen und betreut nebenbei auch einen Imkerlehrpfad. Vor allem Kinder lassen sich von ihm gern mehr über die kleinen Honigerzeuger erzählen. Viele von ihnen haben den Kleingartenverein sogar schon mit ihrem ersten Schultag kennengelernt. Denn seit einigen Jahren pflücken und binden die Gartenfreunde für alle Erstklässler zur Einschulung bunte Sommerblumensträuße.

Bunt mögen es die Gartenfreunde auch an ihren Fassaden. Das Toilettengebäude wurde als Hommage an den Gründer der Kleingartenanlage, Emil Klein, gestaltet – von seinem Urenkel, der in Dresden als Künstler lebt. Ein Beispiel mehr, wie in „Flora I“ Tradition und Moderne zusammengehen.

„Gärtnern ist die einzige Philosophie, von der man satt wird.“ ist das Motto des Vereins.



Niedersachsen
Hildesheim

Einwohner: 103.970

Kleingartenfläche: 196 ha

Kleingartenanlagen: 94

Kleingärten: 5.220

Kleingartenanlage
Gartenfreunde Ochtersum
Gründungsjahr: 1972

Fläche: 1,53 ha

davon Gartenfläche: 1,12 ha

Kleingärten: 36

Experimentierfreude
und Frauenpower

Die Hildesheimer tragen mit der Rose ein Stück Gartenkunst bereits in ihrem Wappen. Zwar gibt es nicht ungewöhnlich viele Rosen in der Stadt, dafür aber eine ganz besondere: den Tausendjährigen Rosenstock. Vermutlich ist die Hundsröse am Mariendom zwar „nur“ rund 700 Jahre alt, aber sie ist, dank Rankhilfen, stattliche zehn Meter hoch und besonders zur Blütezeit einfach prächtig.

So besonders wie der Rosenstock ist auch die Anlage der „Gartenfreunde Ochtersum“.

Namensgebend ist der erstmals im Jahr 1132 urkundlich erwähnte Ort

Ochtersum, der heute zur Stadt Hildesheim gehört und seit den 1990er-Jahren ordentlich gewachsen ist. Lag der Kleingärtnerverein einst einsam auf den Feldern vor den Toren des Ortes, ist er jetzt Mittelpunkt eines neu entstandenen Baugebietes. Immerhin haben die Stadtplaner genügend Weitblick besessen, die Kleingärten nicht der Bauwut zu opfern. So können sich die Ochtersumer jetzt über einen grünen Treffpunkt mitten in der Siedlung freuen. Dass die Anwohner äußerst gern bei den Gartenfreunden vorbeischaun, liegt nicht zuletzt an der Offenheit und Tatkraft der Kleingärtner. Wobei hier explizit die Kleingärtnerinnen zu erwähnen sind – denn im Ochtersumer Verein gehen gerade die Frauen mit bestem Beispiel voran. Vier von ihnen bieten zum Beispiel einmal die Woche selbst gebackenen Kuchen im Garten der Begegnung an.



Ein Highlight für die Senioren aus der Umgebung.

Auch ein echtes Vorzeigeprojekt der Ochtersumer wird von einer Frau geleitet: Dr. Stefanie Mannsdotter ist die Fachberaterin des Vereins und vermittelt weit mehr als Gartenwissen. Denn sie betreut auch den Forschergarten in Kooperation mit der „Neuen Schule Wolfsburg“. Hier widmen sich die Kinder großen Zukunftsthemen wie: „Ist Klonen von Gemüsepflanzen etwas für die Realität?“, „Alternative Energieerzeugung in Stadt und Kleingarten“ oder „Nahrung der Zukunft – wir experimentieren mit Produkten aus dem Garten“. So wurden dort auch im Rahmen eines Projekts Pflanzern aus verschiedenen Fallobstarten, Laubmischungen und Holzschnitt selbst hergestellt und gezeigt, wie mit den selbst hergestellten Substraten und





Düngern Pflanzen ökologisch angebaut, geerntet und zu neuen Lebensmittelprodukten der Zukunft verarbeitet werden können.

Doch nicht nur der Forschergeist wird bei der nächsten Generation geweckt, auch Gartenarbeit steht auf dem Pro-

gramm. Die Renata-Schule Ochtersum hat in diesem Jahr eine Parzelle zur Verfügung gestellt bekommen – und die Schüler bewirtschaften sie tadellos. Hier lernen die Jugendlichen die Vielfältigkeit der Natur kennen und tun nebenbei noch Gutes. Das Obst und Gemüse ihres Gartens spenden

sie nämlich an die Tafel. Ein Beispiel mehr, dass in Ochtersum die Liebe zur Natur und die Liebe zu den Menschen Hand in Hand gehen. „Weil Verein nur mit Frauenpower funktioniert!“ Motto des Vereins.



Hamburg
Hamburg

Einwohner: 1.860.759

Kleingartenfläche: 1.829 ha

Kleingartenanlagen: 312

Kleingärten: 34.780

**Kleingartenanlage GBV
Döhrnkamp – 314 –
Gründung:** 1915

Fläche: 3,3 ha

davon Gartenfläche: 2,7 ha

Kleingärten: 77

Rent a Beet

Eine der berühmtesten Töchter Hamburgs hat sich ihr Leben lang für die Natur und besonders für die Botanik eingesetzt: Loki Schmidt war eine echte Pflanzenliebhaberin – nach ihrem Tod wurde sogar der zentrale Botanische Garten Hamburgs nach ihr benannt. Doch auch in der Boomtown Hamburg muss man aufpassen, dass der not-

wendige Wohnungsbau nicht gegen die Kleingärten ausgespielt wird.

Kleingärten erhalten trotz Platzmangel, das ist kein einfaches Unterfangen. Hamburg hat dazu einen vernünftigen Ansatz entwickelt: Sehr große Parzellen werden in mehrere kleine unterteilt. So können mehr Menschen gärtnern, ohne dass Platz für Wohnungen verloren geht. Wenn dabei gleich noch die Kleingartenanlage modernisiert wird, haben Verein und Stadtentwicklung gleichermaßen etwas davon.



Im „Döhrnkamp“ in Hamburg-Lokstedt hat man das Ziel Win-win-Situationen zu schaffen, besonders konsequent verfolgt: Auch hier sollten möglichst viele Menschen von der grünen Oase profitieren, doch die alte Gründerzeitanlage war eng und ohne viele Freiflächen angelegt. Und freie Gärten sucht man mitten in der Stadt ohnehin vergebens. Die Gartenfreunde haben mit viel Gemeinschaftssinn eine Lösung gefunden: Jeder Pächter gibt am Rande seiner Parzelle ein kleines Stückchen ab und plötzlich ist Platz für lauschige Sitzecken und die Schaffung sinnvoller Wegebeziehungen.

Doch eine schöne Bank alleine macht noch keinen neuen Gartenfreund. Daher haben sich die Hamburger noch etwas Besonderes einfallen lassen. Überall dort in der Anlage, wo der dafür notwendige Platz zu finden war, haben sie Gruppen von Hochbeeten aufgestellt. Diese können, frei nach dem Motto „Rent a Beet“, von jedem, der möchte, für eine Saison gemietet werden. Ob Senioren, denen ein ganzer Garten zu viel ist, Gartenneulinge, die ein neues Hobby entdecken möchten, oder Nachbarn, die einfach eine Fläche für Kräuter und Mini-Gemüse suchen – die Hochbeete sind für viele die perfekte Lösung. Den Verein freut's ebenso: Neben zusätzlichen Einnahmen für die Vereinskasse kann er Gartenbegeisterten aus der Nachbarschaft eine Schnuppermitgliedschaft anbieten.

Der Kreis derer, die von der Grünfläche in der Stadt profitieren, wird dadurch ebenso vergrößert wie durch den gemeinsam mit einer Ganztagschule betriebenen Schulgartenbereich. Gerade in einer wachsenden Stadt ist diese Öffnung der Anlage ein äußerst cleverer Schachzug: Mehr Menschen lernen das Kleingartenwesen kennen und lieben – und unterstützen den Verein. Eine Idee, die gerade in Ballungszentren Schule machen sollte.



„Wir sehen immer wieder, was eine Gemeinschaft alles auf die Beine stellen kann, wenn alle mit anfasen.“

Finnland: Die Vielfalt der Prioritäten

Outi Berghäll und Tina Wessman

Bilder: Heli Ahola and Anne Mattsson



Suomen Siirtolapuutarhaliitto (Der finnische Kleingärtnerverband) hat sich verpflichtet, sich am Engagement der Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung (Sitoumus 2050) zu beteiligen, einer Initiative, die 2013 von der Nationalen Kommission für Nachhaltige Entwicklung gestartet wurde. In diesem Rahmen hat sich eine Vielzahl von Akteuren aus dem öffentlichen, privaten und nichtstaatlichen Sektor verpflichtet, die nachhaltige Entwicklung in ihrer gesamten Arbeit und mit konkreten Maßnahmen zu fördern. Das Programm orientiert sich an acht Zielen, die das Wohlergehen von Mensch und Umwelt, Gesundheit, nachhaltigem Wirtschaften und nachhaltigem Lebensstil umfassen. Jede Verpflichtung deckt ein oder mehrere Ziele der UN-Agenda 2030 ab.

Das Engagement des Verbandes besteht aus einem Projekt zur Erfassung, Planung und Schulung für

Maßnahmen, welche die nachhaltige Entwicklung in den finnischen Kleingärten unterstützen. Dabei wird beispielsweise auf nachhaltige Anbaumethoden, Energie- und Wassernutzung, Recycling und den Erhalt der Biodiversität geachtet.

Im Rahmen des Projekts führte der Verband im Sommer 2018 eine umfangreiche Umfrage durch. Zielgruppe der Umfrage waren die einzelnen Kleingärtner. Rund 700 Gärtner antworteten, was einer Teilnehmerquote von 19 % entspricht. In einer ergänzenden Umfrage wurden die Vorstände der Kleingärtnervereine angesprochen.

Kleingärtner sind Naturliebhaber

Eine der in der Umfrage enthaltenen Fragen lautete: „Was ist Ihnen im Kleingarten wichtig?“. Fast alle Befragten betonten die Nähe zur Natur.

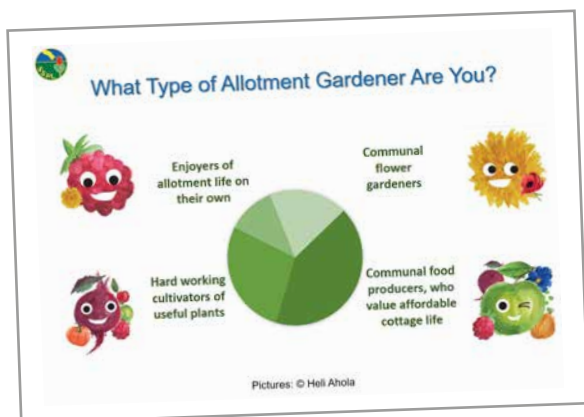
Viele Gärtner erzählten uns, dass sie gerne den Wechsel der Jahreszeiten und den fortschreitenden Sommer beobachten. Schönheit wurde oft separat erwähnt. Der Kleingarten ist die Natur in der Stadt und leicht zugänglich. Ihre eigene Parzelle, Platz von Frieden, gleicht das Leben in einer Wohnung während des langen Winters aus.

Es wurde eine statistische Gruppierungsanalyse zur Frage der prioritären Antworten durchgeführt. Als Ergebnis fanden wir vier verschiedene Arten von Kleingärtnern. Diese Typen halfen uns, mehr darüber zu erfahren, wie Kleingärtner die Nähe zur Natur genießen und über die Gründe und Methoden, warum und wie. In den Kleingärten gibt es auch eine Vielfalt an Motiven für die Gärtnerei.

Lebensmittelproduzenten, Züchter, Einzelgänger und Blumengärtner

Dürfen wir vorstellen – Die vier Arten von finnischen Kleingärtnern: Gemeinschaftliche Lebensmittelproduzenten, die Wert auf ein erschwingliches Ferienhausleben legen.

Das ist die größte Gruppe, die zwei von fünf Befragten repräsentiert. Der Anbau eigener Lebensmittel ist für die Menschen in dieser Gruppe von größter Bedeutung, aber sie mögen auch Blumen. Ein erschwingliches Ferienhausleben ist für jeden wichtig. In Finnland ist ein Platz für den Sommer – das „Ferienhaus“ – ein zentraler Bestandteil der finnischen



Kultur. Die meisten Personen dieser Gruppe nehmen auch an der gemeinsamen Arbeit im Kleingarten teil. Darüber hinaus sind sie aktive Teilnehmer an gemeinsamen Treffen und mehr als einer von vier hat eine bestimmte Position in seinem eigenen Verein. Die Zugehörigkeit zur Gartengemeinschaft sowie die Beziehungen zu Nachbarn und Gartenfreunden werden sehr geschätzt.

Schwer arbeitende Züchter von Nutzpflanzen

Dies ist die zweitgrößte Gruppe – also fast jeder dritte Befragte. Die Altersstruktur dieser Gruppe konzentriert sich auf überdurchschnittlich junge Gärtner. Der Anbau von Gemüse und anderen Nahrungspflanzen ist wichtig, aber nicht im Hinblick auf die tatsächliche Nahrungsmittelproduktion wie in der vorherigen Gruppe. Wie in allen Gruppen werden auch Blumen

als ein Zehntel der Befragten. Für viele in dieser Gruppe ist der Anbau sehr wichtig, aber eine kleine Mehrheit hält Blumen für das Wichtigsten. Fast die Hälfte derjenigen in dieser Gruppe sind Rentner. Diese Gärtner sind selten an gemeinsamen Aktivitäten beteiligt.

Gemeinschaftliche Blumengärtner

Fast jeder fünfte Befragte ist ein Blumengärtner, d. h. der Blumenanbau ist für ihn das wichtigste Thema in seinem Garten. Sie achten weniger auf den Anbau von Lebensmitteln, auch wenn es einige gibt, für die dieser Anbau auch einigermaßen wichtig ist. Ein erschwingliches Ferienhaus ist für die meisten unerlässlich. Die Blumengärtner nehmen aktiv an der gemeinsamen Arbeit teil und zwei von drei nehmen an den gemeinsamen Treffen teil.

geschätzt. Die meisten nehmen an gemeinsamen Treffen und zumindest gelegentlich an der gemeinsamen Arbeit teil.

Genießer des Kleingartenlebens auf eigene Faust

Dies ist die kleinste Gruppe: etwas mehr

Die Kleingartenanlagen in Finnland sind von unterschiedlicher Größe und Umgebung. Überraschend an den Ergebnissen ist, dass der Wohnort keinen Einfluss darauf hat, zu welcher Gruppe der Gärtner gehört.

In Anbetracht der Ergebnisse sollte man bedenken, dass sich die Verteilung der Befragten wahrscheinlich zumindest teilweise von der tatsächlichen Verteilung der Kleingärtner unterscheiden wird. Der Verband hat leider keine Kenntnis über den Hintergrund der Gärtner. Dennoch repräsentieren die Befragten ein breites Spektrum unterschiedlicher Altersgruppen und ein unterschiedliches Maß an Erfahrung in der Kleingartenarbeit.

Das wichtigste Ergebnis der Klassifizierungsstudie ist vielleicht die Erkenntnis, dass es viele Arten von Kleingärtnern gibt. Die Umfrageergebnisse bieten somit eine gute Grundlage, um die Möglichkeiten und Mittel zu prüfen, wie man verschiedene Gärtner erreichen kann, und um Praktiken zu identifizieren, die alle ermutigen, in die Kleingärten zu kommen und zusammen für das Gemeinwohl in der Kleingartenanlage zu arbeiten.

Schweden: Neu eröffneter Kleingarten lädt die Nachbarn ein

Ulrika Flodin Furås



Es ist schwierig in Stockholm einen Kleingarten zu erhalten. Man muss etwa 20 Jahre warten, um einen solchen zu bekommen. Im neu eröffneten Kleingartenareal Årstafältet wollte man deswegen etwas unternehmen und hat einen Gemeinschaftsgarten eröffnet. Die Menschen auf ihrer Warteliste wurden eingeladen, mitzumachen. Das war auch eine Möglichkeit, um Menschen unterschiedlicher Generationen zu motivieren, gemeinsam etwas anzubauen.

Der Kleingarten „Årstafältets koloniområde“ (der Årsta-Weide Kleingarten), etwas außerhalb des Stadtzentrums von Stockholm wurde im Mai 2019 neu eröffnet. Die ehemalige Kleingartenanlage musste von dem bisherigen Gelände abgesiedelt werden, da die Stadt neue Wohnblocks auf dem Gelände bauen wird.

Stockholm ist die am schnellsten wachsende Stadt in Nordeuropa mit etwa 100.000 neuen Einwohnern pro

Jahr. Heute hat die Stadt mehr als zwei Millionen Einwohner und es gibt einen großen Wohnungsmangel. Daher wird sehr viel Land genutzt. Aufgrund des günstigen Pachtvertrages, den der „Koloniträdgårdsförbundet“ (der schwedische Kleingartenverband) für Årstafältet ausgehandelt hat, konnte der Kleingarten in eine neue Anlage übersiedeln.

„Es gab eine Menge an Dingen und Details zu besprechen, aber am Ende ist alles sehr problemlos verlaufen“, sagt die Kleingärtnerin Linda Fredriksson. *„Obwohl es traurig war, einen Garten zu verlassen, hat uns die neue Anlage neue Möglichkeiten verschafft.“* Sie fügt noch hinzu, dass die Gemeinde alle Vorkehrungen getroffen hat, damit die Kleingärtner sowohl Bäume, Sträucher und mehrjährige Pflanzen, die sie wollten, wie auch ihre kleinen Häuschen, mitbringen konnten.

In der neuen Anlage, die im Mai eröffnet wurde, wollten die Kleingärtner





den Garten zu einem Ort machen, an dem die Nachbarn willkommen sind um zu verweilen, vielleicht einen Picknick zu machen oder nur herumzuspielen. Es gibt keinen Zaun rund um die Anlage. Es gibt gleich beim Eingang einen freien Platz und dort wird es auch Sessel und Tische geben, wenn jemand, der vorbeigeht, sich ausruhen möchte.

Wie schon erwähnt, ist es sehr schwierig in Stockholm einen Kleingarten zu erhalten. Hierfür muss man etwa 20 Jahre auf einer Warteliste verbringen! Das ist eine lange Zeit, aber, wenn man einen Kleingarten ohne Häuschen außerhalb der Stadt sucht, beträgt die Wartezeit nur ungefähr acht Jahre.

Aus diesem Grund beschlossen die Årsta Kleingärtner, einen Gemeinschaftsgarten auf dem Gelände anzulegen und die Menschen auf ihrer Warteliste einzuladen an diesem Projekt teilzunehmen. Dies hat sich als Erfolg erwiesen. Jetzt gärtnern zukünftige Kleingärtner gemeinsam mit Kleingärtnern.

„Das ist eine fantastische Gelegenheit, etwas anzubauen, während ich auf einen Kleingarten warte“, sagt Anna Jeppson, eine der Personen auf der Warteliste. **„Gleichzeitig lerne ich viel über das Gärtnern und lerne neue Menschen kennen.“** Anna sagt auch, dass es toll ist, wenn ihre Tochter in den Gemeinschaftsgarten kommt, spielt und etwas anbaut.

„Hier treffen wir verschiedene Generationen“, sagt Linda Fredriksson, **„es ist so schön, dies den Familien auf unserer Warteliste anbieten zu können. Zurzeit haben wir 100 Personen oder mehr auf der Liste. Das sind viele Menschen.“**

Im Gemeinschaftsgarten bauen sie Gemüse an, zum Beispiel alte schwedische Sorten. Auf diese Weise stellen die Gärtner diese Sorten, sowohl dem Rest der Kleingärtner wie auch den Besuchern der Kleingärten vor.



Es gibt auch einen Obstgarten mit gewöhnlichen Obstbäumen wie Apfel und Kirsche, aber auch seltenere Obstbäume wie Pfirsich und sogar Quitte.

Der Kleingarten von Årsta hat eine offene Atmosphäre, das Design ist so gestaltet, dass man sich willkommen fühlt um hindurch zu spazieren. In der Mitte des Gartens befindet sich eine schöne Baumallee und jetzt schon sieht man, dass die Nachbarn den Kleingarten angenommen haben, wenn sie den Weg entlang schlendern und neugierig beobachten, wie die Kleingärtner ihre Kleingärten für die Saison vorbereiten.

Fakten über „Årstafältets koloniområde“:

- In Årsta, etwas außerhalb des Stockholmer Stadtzentrums gelegen.
- Eröffnet 2019 (vom alten Standort zu diesem neuen umgezogen).
- 95 Kleingärten (7 mehr im Vergleich zum alten Standort).
- Etwa 100 Personen auf der Warteliste.
- Die Lauben können bis zu 8 Quadratmeter groß sein.
- Ein Kleingarten umfasst rund 250 Quadratmeter.
- Der Kleingarten „Årstafältets“ hat das Umweltdiplom des schwedischen Kleingartenverbandes erhalten.

Österreich: Biodiversität in Kleingärten und deren Förderung

Friedrich Hauk



Kleingärten können eine wichtige Rolle bezüglich Artenvielfalt spielen. Diese grünen Oasen bieten nicht nur Lebensraum für zahlreiche Pflanzenarten, sondern auch für Insekten und Kleintiere. Der Einfluss der Menschen ist aufgrund der meist intensiven Nutzung der Kleingärten sehr groß. Er definiert die Gartengestaltung und -pflege und somit auch die Zusammensetzung der Pflanzen- und Tierwelt. Deswegen ist es umso wichtiger, ein Bewusstsein für die Biodiversität in den Kleingärten zu schaffen.

Biodiversitäts-Studie in Wien

Die Studie zur Biodiversität der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit), im Auftrag des Zentralverbands der Kleingärtner Österreichs in Wiener Kleingärten aus dem Jahr 2019 stellt ein gutes Zeugnis aus: Die Parzellen sind

wahre Oasen der Vielfalt. So konnten bei der wissenschaftlichen Untersuchung 391 Pflanzen- sowie 109 Wanzen- und 76 Zikadenarten nachgewiesen werden. Zugleich wurde ein bis dato unbekannter Blattfleckenpilz entdeckt. Tatsächlich sind diese Ergebnisse aber nur auf einer sehr kleinen Fläche Wiens (0,15% aller Kleingärten Wiens des ZV der Kleingärtner Österreichs) erzielt worden, es kann also insgesamt auf eine höhere Biodiversität in den insgesamt beinahe 24.965

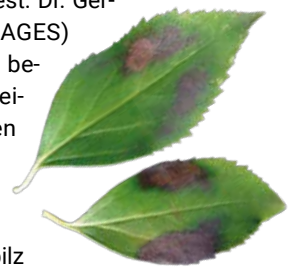
Wiener Kleingärten geschlossen werden.

Die AGES nahm für die dreijährige Studie Kleingärten in vier Wiener Klimagebieten unter die Lupe und stellte fest, dass z. B. Rosen,

Tulpen und Lavendel am häufigsten kultiviert werden. Vielerorts findet man auch Obst, Gemüse und Kräuter.

„Je mehr unterschiedliche Pflanzen es gibt, desto mehr Insekten finden einen Lebensraum“, so Swen Follak

von der AGES fest. Dr. Gerhard Bedlan (AGES) gab dabei auch bekannt, dass in einem Kleingarten in Hietzing ein bisher weltweit unbekannter Blattfleckenpilz entdeckt und als **„Astromella forsythiae“** benannt wurde.



In der Studie wurden insgesamt 373 Pflanzenarten/Gattungen aus 112 Pflanzenfamilien gefunden. Diese Pflanzenvielfalt hängt im Wesentlichen mit der Strukturvielfalt in den Kleingärten zusammen. Es existieren zahlreiche Nischen in den einzelnen Kleingärten, die einen Lebensraum für die unterschiedlichsten Pflanzenarten





und Lebensformen (u. a. Stauden, Bäume, Sträucher, einjährige Pflanzenarten) bieten. Hervorgerufen wird die Pflanzenvielfalt auch durch das Einbringen von – häufig auch aus außereuropäischen, zum Teil subtropischen Ländern stammenden – Garten- und Zierpflanzen. Dazu kommt der Anbau von Nahrungspflanzen, wie Obst, Gemüse und Arznei- und Gewürzkräutern.

Da viele Zikaden und Wanzen an bestimmte Nahrungspflanzen gebunden sind, bedeutet eine hohe Pflanzenvielfalt auch eine hohe Wanzen-/Zikadenvielfalt. Folglich war aufgrund der hohen Pflanzendiversität in den geprobten Kleingartenparzellen, eine große Zahl an Wanzen- und Zikadenarten zu erwarten. Der Großteil der geprobten Kleingärten bietet zahlreiche Nahrungspflanzen und Strata bzw. Habitate für Wanzen und Zikaden, die Anzahl der Arten werden jedoch auch von der Gestaltung, der Lage und der Nutzungsart der Gärten bestimmt. Am artenreichsten sind „Liebhabergärten“, naturnahe Kleingärten und diejenigen mit einer hohen Nutzungsintensität. Allein in der kleinen Stichprobe wurden 12% aller in Österreich bekannten Wanzen- und Zikadenarten gefunden.

Neben den Blattfleckenpilzen, die durch sehr viele unterschiedliche Pilzgattungen und -arten verursacht werden, ist die größte Gruppe an Pflanzenpathogenen in den untersuchten Kleingartenanlagen die der Echten Mehltaupilze, gefolgt mit großem Abstand von den Rostpilzen. Insgesamt wurden 126 verschiedene Pathogene gefunden, davon neunzehn eher selten vorkommende, zwei die aus wärmeren Gebieten zugewandert sind, ein Erstnachweis für Wien, drei Erstnachweise für Österreich sowie eine weltweite Erstbeschreibung eines neuen Pilzes sowie zwei verschiede-

ne Hyperparasiten. Allein in der kleinen Stichprobe wurden 12% aller in Österreich bekannten Wanzen- und Zikadenarten gefunden.

Wie die Artenvielfalt gefördert werden kann

Aufräumen wird schwer überschätzt – zumindest im Garten. Denn Unordnung fördert die Artenvielfalt. Wir Kleingärtner können aber noch mehr tun, um möglichst viele Nützlinge anzulocken. Das beginnt bei der Vielfalt der Insekten – natürlich gibt es da auch den einen oder anderen Schädling –, geht über Frösche und Kröten bis zum Igel und endet bei den Vögeln, die einen Naturraum wie unsere Gärten besiedeln können. Der eigene Garten lässt sich schon mit einfachen Mitteln in eine Heimat für viele verschiedene Tierarten verwandeln. Zunächst kommt es dabei darauf an, mit der Auswahl der Pflanzen ein möglichst breites Angebot zu bilden.

Heimische Pflanzen

Es ist zu empfehlen, auf heimische Pflanzen zu setzen – und da sollte auch das eine oder andere fruchttragende Gehölz dabei sein. Thuja-Hecken haben auf Grund ihrer Anfälligkeit für neue Krankheiten und Schädlinge fast ausgedient, sie werden in letzter Zeit immer mehr gegen Kirschlorbeerhecken getauscht. Leider ist Kirschlorbeer extrem anfällig auf Mehltau, was diesen Tausch nicht unbedingt ratsam macht. Warum also nicht eine Wildfruchthecke aus Dirndlsträuchern, Felsenbirne und anderen heimischen Sträuchern.

Fremde Arten entkommen nur zu leicht aus dem eigenen Garten und breiten sich ungewollt aus – die Herkulesstaude ist so ein Beispiel, die ob ihrer phototoxischen Wirkung geradezu gefährlich ist. Wobei Sie gerade bei Stauden und einjährigen Blumen darauf achten sollten, dass es möglichst über das Jahr verteilt Blüten gibt – da haben die Bestäuber etwas von. Für



Wildbienen etwa pflanzt man Sonnenblumen, Salbei oder Thymian und lässt Lauch und Zwiebeln blühen.

Kein Gift verwenden

Auf Gift zu verzichten, ist ein wesentlicher Schritt in Richtung artenreicher Garten. Das ist heutzutage ja fast einfach geworden, schließlich gibt es für uns Kleinverbraucher kaum noch giftige Mittel zu kaufen. Wenn eine Invasion von zum Beispiel Blattläusen Ihren Lieblingsstrauch zu vernichten droht, kann man sich bis zum Eintreffen von genügend Nützlingen auch anders helfen. Und den paar Schnecken, die den eigenen Salat angreifen, kann man ebenfalls giftlos Herr werden.

Etwas Unordnung zulassen

Ein nicht aufgeräumter Garten ist oft der beste Artenschutz, den man haben kann. So dient ein liegengelassenes größeres Stück Holz in einer Gartenecke vielleicht einem Igel als Unterschlupf. Dort hat vielleicht auch der aufgeschichtete Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern Platz – da freuen sich etwa der Zaunkönig und die eine oder andere Eidechse darüber. Und verblühte Sonnenblumen sowie andere Stauden, wenn sie nicht gerade von Mehltau oder sonstigen Pilzen befallen sind, müssen Sie nicht unbedingt abschneiden, Wildbienen mögen das. Lassen Sie einmal hier und da etwas Laub liegen, lassen Sie verwelkte Stauden stehen und beobachten Sie die natürliche Entwicklung eher mit Interesse als mit Missfallen. Manchmal siedeln sich plötzlich interessante Tiere oder schöne Wildpflanzen an, die Sie nicht zuletzt durch ihren Anblick entlohnen.

Nisthilfen und Steinmauern schaffen

Die in Wien schon selten gewordenen Schwalben und Mauersegler nehmen Nisthilfen am Haus gerne an und sind dankbar, wenn sie in einem größeren Untersetzer Wasser mit einem Batzen Ton vorfinden. Und auch den Fledermäusen können wir Kleingärtner Kästen bereitstellen. Um einen Stieglitz

in den Garten zu locken, muss es nur dessen Leibspeisen geben: Die Samen der stacheligen Karden und Insekten, die an Pflanzen saugen. Da der Großteil seiner Lebensräume in den vergangenen Jahren verschwand, ist auch der Bestand des Stieglitzes stark eingebrochen. Eidechsen bietet man dagegen einen Lebensraum, indem man z. B. eine Trockensteinmauer baut oder einen teilbepflanzten Steinhaufen in sonniger Lage aufschichtet. Wenn Sie Schmetterlinge fördern wollen, dann genügt es zwar als Nahrungsquelle einen Schmetterlingsstrauch zu pflanzen, allerdings benötigen einige Arten im Raupenstadium (als Beispiel) etwa auch Brennnesseln als Futterpflanze.

Gegen Artenschwund

Mit diesen Tipps lässt sich zumindest auf kleiner Ebene ein Beitrag zur Artenvielfalt leisten. Aber: Wir allein werden damit nicht den Artenschwund aufhalten, denn die Masse der Schäden findet woanders statt – nicht in unseren Gärten. Dennoch ist es wichtig sich zu engagieren, sich und die eigenen Kinder mit vielen verschiedenen Arten vertraut zu machen, denn man schützt nur das, worum man sich gekümmert hat. Ein auf den ersten Blick wild erscheinender Garten, in dem sich Natur entfalten kann, gefällt nicht jedem. Aber Sie können so einen Garten längerfristig planen und anlegen, denn weder üppig wachsende Wildnis noch ein exaktes Abbild der Natur soll ein naturnaher Garten sein. Vielmehr sollte das Ziel sein, einen künstlichen Mikrokosmos zu schaffen, in dem Menschen, Tiere und Pflanzen miteinander in Einklang leben können – wobei ein Eigenleben durchaus erwünscht ist. Die „Ordnung“ wird in so einem Garten eher behutsam hergestellt und die Pflege beschränkt sich daher auf das Notwendige.



Großbritannien: Von Flachkappen, Frettchen und „her indoors“ (die drinnen sind) zu einem intergenerationellen Nationenbund: Vielfalt in britischen Kleingärten

Diane Appleyard



Viele Jahre lang hat sich in Großbritannien das stereotypische Bild des Kleingartenbesitzers gehalten, männlich, Arbeiter, mittleres Alter oder eher pensioniert, verbringt Zeit auf seiner Parzelle oder in seinem Schuppen, um der dominierenden Ehefrau aus dem Weg zu gehen, „die drinnen“, wie sie liebevoll genannt wurde. In den frühen 1990er Jahren waren vielleicht 10 % der Parzellenbesitzer Frauen und viele dieser unerschrockenen Seelen, die

mutig genug waren, in dieser Zeit eine Parzelle zu pachten, berichten davon, dass ihnen mit Ungläubigkeit und Verachtung begegnet wurde; vor allem, wenn sie irgendetwas versuchten, das gegen die traditionelle Kleingartenpraxis verstieß. Glücklicherweise erweist sich das im 21. Jahrhundert nicht mehr als wahr und Kleingartenanlagen sind nun, im Wesentlichen, ein Spiegelbild der lokalen Gemeinschaft mit Frauen, jüngeren Menschen, Fami-

lien und, wenn das Gebiet multikulturell ist, Parzellenbesitzer mit einer großen Vielfalt an ethnischen Herkünften.

Kleingartenbehörden sammeln von Zeit zu Zeit demographische Informationen und diese Studien zeigen, dass obwohl weiße Männer immer noch überwiegen, sich der Prozentanteil von Männern zu Frauen ausgleicht und, da viele Familien nun miteinander gärtnern, der Kleingartenbesitzer

zwar männlich sein mag, aber es sehr wahrscheinlich ist, dass die ganze Familie die Parzelle nutzt. Ich lebe in einem Teil von Bristol, der gebaut wurde, um Arbeiter der nahegelegenen Bahnstation unterzubringen und die Kleingärten, wo ich eine Parzelle pachte, wurden in den frühen 1900er Jahren gegründet, um Familien zu dienen, die in den dicht gedrängten Reihenhäusern lebten. Es gibt einen hohen Anteil an 25 bis 39-jährigen in diesem Gebiet und einen geringen Anteil an Menschen über 65; 13 % der Bevölkerung gehören einer „schwarzen“ und ethnischen Minderheitengruppe an, das sind weniger als der Durchschnitt in Bristol und diese Zahlen spiegeln sich in der Ethnie und im Alter meiner Mit-Kleingärtner wieder. 7 % der örtlichen „weißen“ Bevölkerung stammen aus der EU, vor allem aus Polen und ich bin auch schon mehrmals vor dem Tor von Menschen aus Polen angehalten worden, die gefragt haben, wie sie zu einem Kleingarten kommen – die Anlage ist auf dem Spazierweg in das Stadtzentrum. In meiner Anlage kann ich mit Selbstvertrauen sagen, dass mehr Frauen als Männer an meiner Parzelle in der Nähe des Haupttores vorbeigehen und viele von ihnen haben ihre Kinder mit; und von meinen Parzellen-Nachbarn sind zwei Frauen, zwei sind Familien und einer ist eine Gruppe junger Männer in ihren 20ern. Den Profilen der Facebook-Gruppe auf der Website zufolge scheinen die meisten Menschen an einer der beiden Universitäten in Bristol zu arbeiten, und es gibt eine Vielzahl von Nationalitäten. Sol von nebenan kommt von den Kanarischen Inseln und behauptet, dass die Feigen von meinem Feigenbaum die besten sind, die sie je probiert hat!

Wo die örtliche ethnische Zusammensetzung vielfältiger ist, wird auch die Zusammensetzung der Parzellennutzer variieren. „Walsall Rd“ Kleingärten in Birmingham wurden als Völkerbund bezeichnet. Diese Kleingärtner haben auch eine Kleingartenkatze, die kürzlich eine tapfere Schlacht auf Twitter

geschlagen hat, um sie in ihren Kampf gegen die Schließung der Anlage zu unterstützen, und sie haben gewonnen. Gut gemacht Robert@Allotment-Cat und die Menschen aus Bangladesch, Brasilien, England, Indien, Irak, Irland, Italien, Kenia, Mauritius, Nordzyprien, Pakistan, Polen, Westindien und Simbabwe, die auf dem Gelände gärtner. In Gebieten von Bristol, die einen höheren Anteil an BAME-Bewohnern haben, wurden viele Parzellen von jamaikanischen Migranten der Windrush-Generation gemietet, das waren hauptsächlich Männer, und als sie ihre Parzellen verlassen haben, haben jüngere Jamaikaner ihren Platz nicht eingenommen. Auch andere Stadtverwaltungen, wie der Stadtrat von Birmingham, haben dieses Phänomen bemerkt, und es besteht die Befürchtung, dass die ethnische Zusammensetzung der Kleingärten leiden wird. Mark Barnaby aus Bristol, der zum jamaikanischen Erbe gehört, hat jedoch die Parzelle seines Vaters übernommen und nutzt nun die sozialen Medien, um jüngere Menschen zu ermutigen, sich ihm anzuschließen. Mark baut Saubohnen, Butternusskürbisse, karibische Kürbisse und Callaloo, einen jamaikanischen Spinat, an.

Einer der Vorteile einer Reihe von Ethnien unter den Parzellennutzern ist die größere Vielfalt an Kulturen, die von ihnen allen angebaut werden. In den Jahren 2010 und 2011 führten „Garden Organic“ und die „Coventry University“ in 31 Kleingartenanlagen in Birmingham eine Studie zum Thema „Aussaat neuer Saatgüter“ durch, bei der 107 Teilnehmer mehr als 170 exotische Lebensmittelkulturen auf 145 Parzellen anbauten. 27 % der Parzellennutzer waren „schwarze Bewohner aus der Karibik“, 8 % asiatische Inder und 12 % weitere Ethnien.

Einige der wichtigsten Ergebnisse der Studie waren:

- Der Prozentsatz der Kleingärtner über 70 war für die karibischen Kleingärtner weitaus höher als für die britischen „weißen“ Gärt-

ner. Dies ist eine klare Botschaft, dass das Wissen über den Anbau exotischer Pflanzen Gefahr läuft verloren zu gehen, da keine Informationen an jüngere Generationen weitergegeben werden.

- Die Forschung ergab, dass ein erheblicher Teil (38 %) der exotischen Pflanzen aus selbstgezo-gem Saatgut stammt. Das ist wichtig, da es zeigt, dass diese Nutzpflanzen sich diversifizieren und sich an die lokalen Bedingungen anpassen.
- Dass 73 % der Kleingärtner Saatgut mit anderen tauschen – eine weitere Möglichkeit, die Kulturvielfalt zu erhöhen und sicherzustellen, dass seltene Sorten angebaut werden und nicht verloren gehen.

Die Zusammenfassung des abschließenden Studienberichts kommt zu dem Schluss, dass die Kleingärten ein besonders wichtiger „Speicher“ für die exotische Kulturpflanzenvielfalt sind und daher ein starker Zwang besteht, die Kleingartenanlagen vor einer Schließung zu schützen. Diese Kulturen sind ein wichtiger Teil des sozialen und kulturellen Erbes des Vereinigten Königreichs und ein wichtiger Bestandteil unserer pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft – die Pflanzenvielfalt, von der wir für die Ernährungssicherheit und die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum der Landwirtschaft abhängen. Der Bericht hebt auch die Vielzahl der Vorteile hervor, die die Kleingärtner durch den Anbau exotischer Kulturen erzielen, die nicht nur mit den Ernährungs- und kulinarischen Anforderungen, sondern auch mit der allgemeinen Gesundheit und dem Wohlbefinden, der Kultur und einer Reihe anderer Formen der Lebensbereicherung zusammenhängen.

Großbritannien hat jedoch eine alternende Bevölkerung, die zunehmend allein lebt, körperlich inaktiv ist und gesundheitliche Probleme oder Behinderun-

gen hat. Der Bericht 2016 „Gardening and Health“ des „Kings Fund“ zitiert viele Studien, die zeigen, dass Gartenarbeit im hohen Lebensalter helfen kann, die kognitive Funktion und das Gedächtnis zu verbessern, die Einsamkeit zu lindern, Gangart und Gleichgewicht zu verbessern. Die Kleingartenarbeit bietet Vorteile, um viele Herausforderungen des fortgeschrittenen Alters zu bewältigen, nicht zuletzt die Möglichkeit, mehr Gemüse zu essen! Derzeit essen nur 31 % der Erwachsenen ab 65 Jahren fünf oder

mehr Portionen Obst und Gemüse pro Tag. Einsamkeit kann erhebliche negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität haben und ist mit einem erhöhten Risiko für Demenz und frühen Tod verbunden. Stürze kosten das Gesundheitswesen Milliarden von Pfund pro Jahr und viele ältere Menschen kehren nie wieder zur Mobilität, welche sie vor der Fraktur hatten, zurück. Es wird erwartet, dass bis 2030,22 % der britischen Bevölkerung über 65 Jahre alt sein werden. Es kann also sein, dass wir mit

der Zeit die ältere Generation ermutigen werden, einen Kleingarten zu pachten, und das Gleichgewicht wird sich wieder verschieben.

Sources:

<https://www.gardenorganic.org.uk/sites/www.gardenorganic.org.uk/files/sns/SNSReportFinal.pdf>

https://www.kingsfund.org.uk/sites/default/files/field/field_publication_file/Gardens_and_health.pdf

Der Kleingartenverein „Nooit Gedacht“ in den Haag (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Einer der Imker



Medizinische Kräuter

Der natürliche Gartenpark Von „Nooit Gedacht“

Im August 2013 hat „Nooit Gedacht“ (Niemals gedacht) in Den Haag den nationalen Qualitätslabel für naturgerechtes Gärtnern mit drei Punkten erhalten. Der vierte Punkt wurde im Oktober 2018 hinzugefügt. Was gibt es in „Nooit Gedacht“ zu sehen und zu entdecken? Auf dem Grundstück befinden sich üppige Ränder voll von Blumen und Pflanzen, welche für Vögel und Insekten attraktiv sind. Man findet hier ein Insektenhotel, einen Bienengarten, Äste rund um die Beete und einen Schmetterlingsgarten. Zusätzlich gibt es einen Waldweg, einen Kräutergarten und eine Blumenwiese. Der Verein empfängt Kinder der Tamarschule in Den Haag und beaufsichtigt Kinder nach der Schulzeit. Er

unterrichtet sie über Natur, Bienen, Pflanzen und Blumen sowie Gartenarbeit.

Üppige Ränder

Die Ränder der Beete sind voll von Blumen und Pflanzen, die für Insekten und Vögel attraktiv sind. Im Schmetterlingsgarten gibt es Astern für Herbstschmetterlinge und Schwebfliegen; Veronica für Hummeln und Honigbienen; Angelica für Einzelbienen, Fliegen, Schwebfliegen und Käfer sowie noch Katzenminze, Salbei und Geranien für Bienen und Schmetterlinge. Zusätzlich gibt es auch viele Büsche, die wertvoll für Vögel sind wie Berberitze und der gemeine Schneeball. Feuerdorn wird bei der Blumenuhr angepflanzt und der Verein sät Wildblumen und Sonnenblumen.



*Schulgartenparzellen
in Nooit Gedacht*



Kinder und Nistkästen



Insektenhotel



Bildung für Schulkinder. Basteln von Weihnachtsdekor mit Elementen aus dem Garten.

Nahrung und Schutz für Vögel wird angeboten. Viele Zwiebeln wurden durch den ganzen Park gepflanzt wie zum Beispiel Narzissen, Muscari, Wildhyazinthen und Buschwindröschen.

Jährliche Blumen

Im Kräutergarten werden einjährige Blumen wie z. B. Sternblüten, Ringelblumen oder Gretchen im Busch in einer Schachtel für essbare Blumen angepflanzt. In der Blumenuhr findet man Ringelblumen, dreifarbiges Winden und prächtige Fetthenen. Wildblumen findet man im Blumenkreis hinter der Blumenuhr. In den verschie-

denen Rändern findet man einjährige Blumen wie zum Beispiel Echium vulgare und verschiedene Sorten von Reseda.

Ufer des Grabens

Die Ufer und Seiten des Grabens dürfen so wild wie möglich werden. In Absprache mit der Gemeinde wird alles zweimal im Jahr gemäht. Das Mähen erfolgt nicht vor Mitte Juni und zum zweiten Mal vorzugsweise erst im November.

Imker

Es gibt drei Imker im Biengarten und einen biologischen Imker mit zwei Bienenstöcken am Rande des Gartenparks.

Organisation, Kommunikation und Ausbildung

Organisation

Das Komitee für natürliches Gärtnern ist eng in den wöchentlichen allgemeinen Unterhalt des Gartenparks eingebunden um sicherzustellen dass alle Ränder ordnungsgemäß gepflegt werden. Die Mitglieder der Kommission leiten selbst zwei Teams und organisieren zusätzlich monatliche Gärtnersessionen für Freiwillige. Der Verein fördert die Einbindung aller Mitglieder. Es wird geschätzt dass es ungefähr zwanzig Mitglieder gibt, die sich im Gartenpark der natürlichen Gartenarbeit verpflichtet haben.

Information und Kommunikation

Das Komitee für natürliches Gärtnern organisiert jedes Jahr ein Treffen mit allen Teamleitern, welche den wöchentlichen Unterhalt des Parks organisieren. Während diesem Treffen werden die Teilnehmer über natürliches Gärtnern informiert und dessen Nutzen für die Natur. Arbeitsgruppen werden für die Mitglieder zu Themen, wie Bienenhaltung, Verbesserung des Bodens nach den Prinzipien der Permakultur, organisiert.

Kommunikation über natürliches Gärtnern wird über die Homepage, das Vereinsmagazin, die digitale Newsletter und über die Gruppe von Facebook verbreitet. Erklärungen gibt es während der Hauptversammlung.

Sondererzeugnisse

Im Gartenpark gibt es zehn Stapelwände in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Materialien. Es gibt eine Vogelhütte am Waldweg und verschiedene Flechtwerke aus Weidenästen. Bienenhotels wurden hinzugefügt. Eines ist zu Bildungszwecken mit Glasröhren ausgestattet. Es wurden auch Vogelhäuschen aufgestellt sowie ein Sperlinghotel und Fledermauskästen.

Bildung

Ein Projekt mit einer Grundschule wurde organisiert. Hier gibt es verschiedene Arbeitsgruppen über die Natur für Jugendliche. Diese Aktivitäten beinhalten:

- Bienenhotels aus Baumstämmen und Schilf machen
- Wie wird Gemüse angebaut?
- Vögel, Amphibien auf Naturpfaden erkennen und entdecken
- Erstellen von Sichtkästen und Weihnachtsdekor mit Materialien aus dem Garten
- Verschiedene Puzzletouren (zur Erkennung von Pflanzen)
- Traubensaft auf natürliche Weise herstellen
- Aus selbstgepflückten Äpfeln Apfelsaucen im Garten zubereiten

Es gibt auch Schulgärten in denen wöchentlich Kinder aus einer Nachmittagsbetreuung kommen um zu gärtnern.

Der Kleingartenverein „Nut en Genoegen“ in Amsterdam (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



Kinder im Garten

Der Wechsel zum natürlichem Gärtnern

Die Gartenanlage „Nut en Genoegen“ begann Ende 2015 das natürliche Gärtnern, mit einer Analyse der vorhandenen Boden- und Wasserqualitäten, der vorhandenen Vegetation und Möglichkeiten. Sie erstellten dann gemeinsam mit den Mitgliedern Pläne, die für jeden Standort geeignet sind mit dem Ziel der Anlage ein attraktives Image zu geben. Diese Pläne wurden von einem der Vorstandsmitglieder ausgearbeitet, der Landschaftsarchitekt ist. Das Ergebnis ist eine Reihe von verschiedenen Naturräumen: Sumpf- und Vogelhaine, Kulturgärten (Stinzenärten), Teichgärten, ein Ufer mit Lupinen, der Eingangsbereich



Gemeinsamer Gebrauch des Rasens

und ein Schmetterlingsgarten.

Anschließend wurden Bäume, Sträucher und Pflanzen mit einem ökologischen Mehrwert gepflanzt. Weitere Beispiele für natürliches Management: Die Herstellung von Körben aus Zweigen für Kompost und Blätter, der Bau von Stapelmauern, das Anlegen von Brennessecken, Pflützen und schwimmenden Inseln, die den Boden aufwerten und für Qualität und Biodiversität sorgen. Auch der Anteil der versiegelten Fläche wird durch die Neugestaltung stark reduziert.

Darüber hinaus sind die folgenden Teams aktiv: Natur & Bildung, der Laden, die „Grüne Freude“ Baumschule,



Einer von vielen Ausflügen

Compostello, Wasserqualität und Vogelnisten. Letzteres Team konzentriert sich auf den Bau und die Instandhaltung von Verstecken und Nistplätzen, wie z. B. der Eisvogel-Mauer, flache Nistkästen für Spatzen, Igelhäuser und Insektenhotels. Der Imker stellte vier Bienenstöcke auf. Der Laden wurde mit organischer Farbe neu lackiert und verfügt nun über ein nachhaltiges Sortiment von Gartenartikeln und eine Garten- und Naturbibliothek. Bereits gedüngte Erde in Plastiksäcken wurde durch lose, nicht gedüngte Gartenerde ersetzt.

In der Baumschule werden biologische Nektarquellen und Wirtspflanzen für den Gartenpark angebaut und



Schneiden der Weiden und eine Arbeitsgruppe: Korbflechten



Arbeitsgruppe Stapelmauern im Eingangsbereich



Blumenwiese mit Stinzensgarten

man verkauft sie an die Gärtner und an Besucher. Die Arbeitsgruppe Wasserqualität konzentriert sich auf die folgenden Punkte: bessere Wasserqualität. Baggerarbeiten werden unmittelbar nach dem Laubfall durchgeführt, niedrige Ufer werden in die gemeinsamen Grünflächen integriert

und intensive Informationen werden zur Verfügung gestellt, um natürliche Ufer und gesundes Wasserleben zu fördern. Compostello kümmert sich um die Kompostierung und das Recycling von Gartenabfällen an einem zentralen Ort. „Nut en Genoegen“ ermutigt seine Mitglieder mit Workshops und Informationen ihre Grünabfälle zu kompostieren. Papier, Glas, Batterien, Metall und Rest-Abfälle werden getrennt gesammelt.

„Nut en Genoegen“ untersucht, was sonst noch möglich ist; von Reinigungsprodukten bis hin zur Erzeugung von Energie. Ein erster Teil der Wegebeleuchtung wurde durch neue Solarleuchten mit tierfreundlicher Lichtfarbe und -strahl ersetzt.

Organisation – Geteiltes Wissen und Verantwortung

Naturnahes Gärtnern besteht aus einer Kerngruppe mit einem Vorstandsmitglied, einem Hauptkoordinator und einem oder zwei Koordinatoren pro Teilbereich / Team, die die Mitglieder während des Baus und der Verwaltung unterstützen, mit organisieren und begleiten. Eine Gruppe von etwa siebzig Gärtnern arbeitet durchschnittlich einmal im Monat in regelmäßigen Gruppen. Auf diese Weise sehen sie, wie sich „ihr“ Gebiet entwickelt und lernen, natürliches Gärtnern in die Praxis umzusetzen. Diese Struktur stärkt das Gemeinschaftsleben, verbindet die Gärtner mit der Gartenanlage, sorgt für die Verbreitung von Wissen und unterstützt das naturnahe Gärtnern. Damit ist eine wachsende Gruppe von Gärtner/innen für die Pflege und das Management aller Projekte verantwortlich. Ende 2017 stimmten 99 % der Mitglieder während der Generalversammlung dafür, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Die interne Kommunikation erfolgt seit 2016 über die private Kommunikationsplattform Tuin & Wijk (Garten & Bezirk). Sie enthält alle relevanten Informationen für die Gärtner, alle Teams können gefunden und Nach-

richten versandt werden. Die Erklärungen über naturnahes Gärtnern und Artikel zur Wissensvertiefung sind fester Bestandteil des Vereinsmagazins. Arbeitspläne zum Naturnahen Gärtnern befinden sich im Shop, bei den Managern in der Anlage und auf der Plattform Tuin & Wijk. Im Jahr 2019 soll der natürliche Gartenbau in der neuen Geschäftsordnung festgelegt werden.



Bienenhaltung



Freiluft Kleingartenhotel



Nut en Genoegen heißt lokale Politiker willkommen



Informations- und Bildungstagungen



Die Anlage erhält das Qualitätslabel natürliches Gärtnern

Grünes Netzwerk – Willkommen in den Gärten von Westerpark

„Nut en Genoegen“ bezieht Interessierte „von außen“ über zwei Wege mit ein. Zunächst über die sozialen Medien und die neu gestaltete Website www.nutengenoegen.amsterdam mit Informationen über die Gartenanlage. Zweitens über „De Tuinen van Westerpark“ mit einer eigenen Homepage, E-Mail-Newslettern, Flugblättern und soziale Medien. „De Tuinen van Westerpark“ ist eine Partnerschaft mit der benachbarten Gartenanlage „Sloterdijkmeer“, innerhalb welcher ge-

meinsame Aktivitäten für (zukünftige) Mitglieder, Bewohner/innen der Nachbarschaft und andere Stadtbewohner organisiert werden. Sie lassen jede/n wissen, dass er/sie herzlich eingeladen ist, einen Spaziergang durch die Anlage zu machen, den Frieden und die Ruhe zu genießen und an den naturnahen Gartenaktivitäten teilzunehmen, wie etwa den Themenspaziergängen, Natur- und Gartenworkshops, Winterarbeitstagen, Ausflügen, vegetarischem Essen, etc. Jedes Jahr finden spezielle Veranstaltungen statt, wie etwa das Open Air Allotment Hotel (Freiluft-Kleingartenhotel).

Die Gartenanlage ist Teil des ökologischen Netzwerks von Amsterdam. Dank der Crowdfunding-Kampagne „Blühender Westerpark für Bienen“ konnten tausende Frühlings-Blumenzwiebel mit Hilfe von Spender/innen gepflanzt werden und etwa 20 bienenfreundliche Bäume werden bald gepflanzt. Eine nahegelegene Anwaltskanzlei hat mit der Errichtung der Umzäunung der Beete geholfen. Seit dem Jahr 2018 hat man damit begonnen, Gemüsegärten für aufstrebende Mitglieder anzulegen. Aufgrund von großem Interesse wird dieses Angebot ausgebaut werden.

Am Eingang gibt es Karten und Wanderrouen sowie Informationstafeln über den Park, Einrichtungen, Pflanzen und Tiere. Es gibt auch Bänke an netten Plätzen und natürliche Spielplätze für Kinder. Zusammen mit der Gemeinde, der Nachbarschaft und dem örtlichen Kleingartenverein (Bond van Volkstuinders) arbeitet man an einem Pilotprojekt namens „barrierefreie Gartenanlagen“; mit einer Vielzahl an neuen Eingängen, Verbindungen und kleineren Einrichtungen. Auf diesem Weg wird die Barrierefreiheit verbessert, damit mehr Besucher/innen die wunderschöne Gartenanlage, Aktivitäten, Gärtnern und die Natur genießen können!

Der Kleingartenverein „De Pioniers“ in Utrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern erhalten



*Besucher aus dem nahegelegenen
Pflegeheim*

Im Jahr 1935 wurde der Kleingartenverein „De Pioniers“ gegründet um den Anbau von Kartoffeln, Gemüse und Obst zu ermöglichen; eine willkommene Ergänzung für die ärmeren Familien. Der Gartenpark in Utrecht hat jetzt eine soziale, Freizeit und ökologische



*Umwandeln des Haufens der
Ringelnatter*



Der Experimentiergarten

Funktion. Unter den Mitgliedern des Vereins „De Pioniers“ finden Sie Rentner, die ihr eigenes Gemüse anbauen, junge Familien, die eine Spielecke für die Kinder schaffen, Naturliebhaber, die ihren Garten als Biotop sehen und Künstler, die kreative Ideen auf ihrer Parzelle aufrichten können.

Vorsichtiges Umgehen mit der Natur

„De Pioniers“ hat sich zu einem wertvollen Ort in der Stadt Utrecht entwickelt. Aufgrund der großen Vielfalt an Pflanzen, Wasser und Gartenbaupraktiken ist die Natur auffallend vielfältig. Der Park ist Teil des ökologischen Netzwerks der Stadt Utrecht. Seit 1997 wurden Naturbeobachtungen

durchgeführt. In den letzten Jahren wurden im Park 14 Schmetterlings- und 60 Vogelarten gezählt.

Die Mitglieder von „De Pioniers“ gehen sorgfältig mit der Natur um. Durch ein so natürlich wie mögliches Management der Anlage erhalten mehr Pflanzen und Tiere eine Chance und es gibt noch mehr zu entdecken. Die Gärten mit Wildleben „Der Punkt“ und „Der Komma“, die Holzwände und die Ufer werden so ökologisch wie möglich bewirtschaftet. Insgesamt gibt es etwa einen Hektar (Halb) öffentlicher Grünfläche. Pflanzen und Tiere finden hier in der kompakten Stadt Utrecht eine Zuflucht. Auf diese Weise trägt der Verein zu mehr Natur in der Stadt bei.



Die Wiese nach dem Mähen mit einer Sense.



Schneiden der Weiden im Februar.



Natürliche Ufer und Gräben



Informationstafeln

Es gibt auch einen Experimentiergarten, einen Garten der allen offen steht. Hier werden Beispiele und Erklärungen zur natürlichen Gartenarbeit gege-

ben. Informationstafeln befinden sich unter einem begrünten Dach mit Stinzenpflanzen. Die Wände, die aus Weiden gemacht wurden, sind mit Lehm bedeckt. Darüber hinaus wurde auch ein vertikaler Garten angelegt, der sich besonders für Menschen, die Probleme haben sich zu beugen, eignet.

Aufgrund der Ausbreitung der Stadt Utrecht ist das Gebiet um den Gartenpark völlig bebaut und bewohnt. Dies bietet die Möglichkeit die Nachbarn in den Gartenpark und in die Aktivitäten von „De Pioniers“ einzubeziehen.

Nationales Label für naturgerechtes Gärtnern

Im Jahr 2015 wurde der Gartenpark mit dem nationalen Label für naturgerechtes Gärtnern ausgezeichnet. Der Marienkäfer (Symbol für natürliches Gärtnern) auf dem Label erhielt drei Punkte. Im Jahre 2018 fand eine neue Bewertung statt und es wurden vier Punkte vergeben. Dies ist die höchstmögliche Anzahl von Punkten.

Gut bewertet wurden unter anderem die natürlichen Werte der Holzwände, der Naturgarten „Der Punkt“, der Experimentiergarten und die Bienen- und Schmetterlingsfreundlichen Umrundungen der Beete, der Bewirtschaftungsplan, die Wasservegetation, die getroffenen Maßnahmen zum Nutzen von Insekten, die Führungen durch den Garten, die guten Informationen welche vom Verein bereitgestellt werden, die Verwendung umweltfreundlicher Pestiziden und Dünger, die Energiemaßnahmen welche für das Vereinshaus ergriffen wurden und das soziale Engagement.

Durch das Angebot von Vorträgen und Arbeitsgruppen, welche von Natur- und Umweltorganisationen jeder Art durchgeführt werden, wechseln immer mehr Gärtner zu einem natürlichen Gärtnern. In diesem Moment gärtnern etwa 70 % der Mitglieder auf eine natürliche Art und Weise. Zu den Mitgliedern des Vereins zählen viele Menschen mit vielfältigen Ta-

lenten, die auch zum Wohl des Vereins eingesetzt werden können. Dies hat zu schönen Ergebnissen geführt, wie zum Beispiel Ausstellungen im Vereinsgebäude und geführte Spaziergänge mit Bewohnern des nahegelegenen Pflegeheims für Demenzerkrankungen. Natürlich sind diese Bewohner, ihre Familien und Betreuer zu allen anderen Zeiten immer willkommen um den Gartenpark zu besuchen.

Information und Teilnahme

Der Verein „De Pioniers“ hat erkannt, dass er eine Rolle als Partner in der Gesellschaft spielen muss und so stellt er das Vereinsgebäude für Aktivitäten, welche in der Nachbarschaft organisiert werden, zur Verfügung. Das „Open Arts“ Studio ist ein gutes Beispiel hierfür. Der Verein hat ein jährliches Programm mit verschiedenen Aktivitäten, einige davon sind inspiriert von nationalen Kampagnen im Bereich des Naturschutzes durch Freiwillige. Zum Beispiel die weitere Bepflanzung des Hintereingangs und die Umwandlung des Haufens der Ringelnatter oder Aktivitäten um die Bewohner, welche in der Nachbarschaft des Gartenparks leben, für den Wert einer grünen Umgebung zu sensibilisieren. Darüber hinaus werden viele Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit Naturorganisationen angeboten wie zum Beispiel Ausflüge zur Beobachtung von Vögeln, Falterzählungen und Erforschungen des Lebens in den Wassergräben. Alle diese Aktivitäten richten sich sowohl an die Mitglieder von „De Pioniers“ wie an interessierte Menschen aus der Nachbarschaft.

Alle diese Maßnahmen machten aus dem Gartenpark einen friedlichen Ort in der Nachbarschaft der nicht länger mehr ignoriert werden kann. Ein Gartenpark mit Mehrwert, welcher von den Mitgliedern und den Menschen in der Umgebung geschätzt wird.

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
Belgien	Tuinhier vzw	PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C, 2. th DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 FI - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 directeur@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
Großbritannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northhamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	AVVN Organisatie voor Samen Tuinieren	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 Fax: 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-higashi, Chuo-ku Saitama-shi Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/ Japan
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 LUXEMBOURG	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Postboks 1247 Vika N - 0110 OSLO	Tel.: 0047/940 800 90 E-Mail: styret@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A - 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingaertner.at Internet: www.kleingaertner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Ringvägen 9F SE - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband c/o Monika Schlei	Gatterstrasse 23 CH - 9300 WITTENBACH	Tel.: 0041/32 384 66 86 E-Mail: moschlei@gmx.ch Internet: www.familiengaertner.ch

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance,
L – 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: www.jardins-familiaux.org

VORSTAND: Dirk SIELMANN (D); Office Präsident
Wilhelm WOHATSCHEK (A); Vorstandsvorsitzender

Daniel CAZANOVE (F); Preben JACOBSEN (DK); Mitglieder,
Otmar HOFFMANN (L); Schatzmeister
Malou WEIRICH (L); Generalsekretärin

REVISOREN: Karl-Erik FINNMAN (SE); Erik SCHAUVVLIEGE (B); Pertti LAITILA (FI)

ERSATZREVISOR: Phil GOMERSALL (GB)

VOLLVERSAMMLUNG: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

BINDESTRICH wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a. s. b. l. und erscheint drei Mal im Jahr.

Redaktion: Malou WEIRICH, Office International

Distribution: per E-Mail durch das Office International

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Belgien, Finnland, Japan, Luxemburg, Österreich und der Schweiz

Stand: Februar 2020